

Merseburger Zeitung

Merseburger Kurier

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Mittwochsausgabe Merseburg, den 5. Juni 1929 Nummer 129

Keine Reparationserörterung im Auswärtigen Ausschuß.

Neues in Kürze.

Nach Aufhebung des Berliner polizeilichen Demonstrationsverbotes ist eine Bekanntmachung der kommunistischen Betriebsräte des Reiches zum 1. August nach Berlin einberufen. Sie soll als Erlaß für den durch die polizeiliche Verfügung unmöglich gemachten roten Frontkämpfertag.

Die Minderheit des sozialdemokratischen Parteitag in Magdeburg hat am Sonntag und Montag eine Besprechung in Berlin gehabt, an der 70 Delegierte teilnahmen. Beratsamungsgegenstand und Beschlüsse werden geheimgehalten, aber die Tatsache der Sonderbesprechung selbst läßt schließen, daß innerhalb der Partei der Kampf um die Macht weitergeht.

Die Regierungsvorlage über die Verlängerung des Republikenschutzes um 3 Jahre wurde am Dienstag von dem zuständigen Ausschuß des Reichstags angenommen. Sie kommt am Donnerstag im Plenum des Reichstags zur endgültigen Verhandlung.

Die Deutschnationale Volkspartei, die Christlichnationalen Bauernpartei und die Deutsche Bauernpartei haben im Einvernehmen mit den Führern der landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen Brandes, Schiele, Jermes und Schr. dem Reichstag 2 Anträge auf Erhöhung der Kartoffelzölle und des Butterzölles eingebracht. Den Anträgen sind ausführliche Begründungen beigegeben.

Der preußische Ministerpräsident Brauns hat laut Zentrumsbüro „Germania“, die Fraktionsführer der Regierungsparteien zu einer Besprechung gebeten, in der er sie über den Inhalt des Kontofortsatzes unterrichten will. Die Besprechung wird voraussichtlich am Freitag stattfinden.

In der preußischen Kontofortsatzfrage bereiten auch die Demokraten Schwierigkeiten. Sie haben Staatsrechtler aus den Kreisen ihrer Partei zum 13. Juni nach Berlin geladen.

In Jahrgewo im Kreise Flotow (Grenzmarkt Polen-Preußen) wurde am Antrag des polnischen Schulvereins eine weitere polnische Kinderheilstätte eröffnet. Zur Aufnahme meldeten sich 117 Kinder, zehn weniger, als im Antrag des polnischen Schulvereins angegeben worden waren. An der polnischen Schule werden vier Lehrkräfte unterrichten, drei Lehrer und eine Lehrerin. — So wird in der Grenzmarkt aus „Lopaldia“ gegen Polen von uns ein neuer Herd der polnischen Eroberungsgelüste errichtet!

Der Pariser „Matin“ meldet aus Straßburg: Der Staatsanwalt durchsuchte die Wohnung des neuen kommunistischen Straßburger Bürgermeisters. Es wurden angeblich Korrespondenzen und Proklamationen hoveveräntlicher Inhalts beschlagnahmt.

Die französische radikale Partei hat eine außerordentliche Tagung unter Herrlots Vorsitz abgehalten. In ihr ist das Abkommen mit Mussolini unterzeichnet worden, eine weitere Unterzeichnung des Rabinetts Poincaré aber erneut abgelehnt.

Der Pariser „Gerald“ meldet aus Nizza, daß auf französischen Schiffen viele Regnierer aus der französischen Riviera eingetroffen seien, die in eine Verschwörung zum Sturz Königs durchs verwickelt waren und der Verhaftung durch die Gicht entkommen sind.

Der Pariser „Matin“ meldet: Der Sieg der englischen Arbeiterpartei hat im irischen Freistaat Begeisterung erweckt. Die Zeitungen erwarten Auswanderungen auf Irland im Sinne einer Erweiterung der Rechte des Freistaates auf den irischen Insel. — Den Vogel, der morgens zu früh singt, den holt am Abend die Kage.

Der brasilianische Senat hat zum dritten Male innerhalb Jahresfrist einen Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt, der eine Neuprüfung der Frage betrifft, ob Brasilien wieder dem Völkerverbund beitreten soll.

Die Deutschnationalen verlassen unter Protest die Sitzung.

In der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstags wurde gestern unter dem Vorsitz des Abg. Scheidemann (So.) die Sachverhältnisse der Reparationsfrage in Paris behandelt. Reichsfinanzminister Dr. Sillering gab einen Überblick über die historische Entwicklung der Arbeiten des Pariser Sachverständigenausschusses und behandelte die einzelnen Phasen der Verhandlungen sowie die jetzigen Fragen, über die bis zur Stunde eine Einigung erzielt werden konnte.

Reichsanwalt Müller ergänzte diese Ausführungen in politischer Hinsicht und gab von einer Mitteilung Kenntnis, in der sämtliche beratende der noch gar nicht abgeschlossenen Konferenz das bringende Ersuchen ausbrachten, daß innerpolitische Auseinandersetzungen bis nach Beendigung der Konferenz vertagt werden möchten. Die Sachverständigen würden, lediglich ihrem Gewissen und ihrem freien Ermessen folgend, die Verantwortung für ihre Entscheidungen ohne Rücksicht auf andere Einflüsse übernehmen.

Die deutsche Regierung bleibe in Bezug auf Annahme oder Ablehnung der Pariser Bestimmungen völlig frei.

Abg. Scholz (DVP) beantragte hierauf in Anbetracht der noch gar nicht abgeschlossenen Materie dem Vorschlag der Sachverständigen zu folgen und im gegenwärtigen Augenblick von einer materiellen Diskussion abzusehen.

Der Ausschuß beschloß in seiner Mehrheit im Sinne des Antrages des Abg. Dr. Scholz (DVP).

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden von Seiten der Mitglieder des Ausschusses zahlreiche Fragen gestellt, zu denen die verständlichen zuständigen Regierungsdirektoren ausgiebige Antworten erteilten.

Protest der Deutschnationalen.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion teilt mit: Die Ablehnung der Beratung der Pariser Verhandlungen im Plenum des Reichstags wurde seitens der Reichsregierung mit dem Hinweis darauf begründet,

daß die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses die Möglichkeit bieten solle, ausgiebig über die politische und wirtschaftliche Bedeutung der Pariser Verhandlungen zu debattieren.

Diese Möglichkeit wurde in der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses am Dienstag von den Regierungsparteien dadurch abgelehnt, daß sie jede Behandlung eines deutschnationalen Antrages auf Ablehnung der jetzt bereits bekannten Angelegenheiten auf zwei Generationen sich erstreckenden Belastung des deutschen Volkes verweigerten.

Die deutschnationalen Mitglieder des Ausschusses widersprachen entschieden dieser den bisherigen Forderungen direkt entgegengelegten Unterdrückung der Kritik an einer Schicksalsfrage des deutschen Volkes und verließen in Verfolg dieses Protestes den Sitzungssaal.

Zu dem Verlauf der Sitzung wird uns mitgeteilt:

Die Aussprache im Auswärtigen Ausschuß hat schon jetzt erkennen lassen, daß das Reichskabinett für die Pariser Abmachungen eine Mehrheit im Reichstag findet. Außenminister und Reichsfinanzminister äußerten ihre feste Erwartung, daß der Reichstag das Pariser Abkommen annehmen wird. Diese Erwartung scheint begründet zu sein, aber die Annahme wird nicht ohne beträchtliche parlamentarische Kämpfe vor sich gehen. Auch innerhalb der Regierungsparteien läßt man scharfe Kritik an den immer neuen Zugeständnissen in Paris. Die Mehrheit für die Pariser Abmachungen dürfte kaum viel über 20 bis 30 Stimmen gehen. Nicht erst im August, sondern schon Ende Juni, spätestens im Juli müßte Dr. Sillering die Entscheidung des Reichstags.

Auf Nachfragen an Berliner Regierungsstellen wird erklärt: Die Gesamtentscheidung des Kabinetts fällt erst nachdem Dr. Schacht aus Paris zurückgekehrt ist und dem Kabinett persönlich Bericht erstattet hat. Eine Information der deutschen Öffentlichkeit ist für diesen Zeitpunkt in Aussicht genommen.

Macdonald beim König.

Rücktritt Baldwins.

Der bisherige englische Ministerpräsident Baldwin wurde gestern vom König in Audienz empfangen. Im Anschluß daran wurde amtlich bekanntgegeben, daß Premierminister Baldwin zurückgetreten ist.

Der Führer der Arbeiterpartei, Ramsay Macdonald, ist eingeladen worden, heute nach Schloss Windsor zu einer Audienz beim König zu kommen.

Man erwartet, daß der König Macdonald mit der Regierungsbildung beauftragen wird und daß Macdonald den Auftrag annehmen wird. Man nimmt an, daß alle Mitglieder des parlamentarischen Vollzugsausschusses der Arbeiterpartei im neuen Kabinett vertreten sein werden. Es wurde auch bereits die Beteiligung der einzelnen Ministerien genannt.

Der Vollzugsausschluß der Arbeiterpartei wird heute zusammentreten, um die Möglichkeiten der Politik zu besprechen. Die nach Eröffnung des Parlamentes befohlen werden sollen, und um sich über die geeigneteren Maßnahmen schlüssig zu werden, die dem König vorgeschlagen werden sollen. Die Haltung der Oppositionsparteien wird natürlich zum großen Teil von dem Programm der Arbeiterpartei abhängen.

Keine Labourregierung?

Der Notterdamer „Courant“ meldet aus London: Nach Chamberlain hat nunmehr auch Baldwin dem Morningpostvertreter erklärt: Die Arbeiterregierung wird nicht kommen. Es wird nicht die Hilfe der Liberalen erlangt. Damit ist unsere Aufgabe vorzeichnet, die bürgerliche Koalitionsregierung vorzubereiten. Wir kommen wieder.

Die Londoner „Daily News“.

Die Londoner „Daily News“, das führende liberale Blatt, erklärt, daß noch in dieser Woche offiziell zwischen Konservativen und Liberalen verhandelt werden solle. Macdonalds Sieg bliebe eine Episode. Diejenige Regierung sei allein denkbar, die eine absolute Mehrheit im Parlament habe und das sie nur die gemeinsame Regierung der Konservativen und Liberalen.

Die Londoner „Morningpost“ schreibt, man müsse über das Schicksal Englands besorgt sein, wenn die Arbeiterpartei zur Regierung käme. Vorläufig liege die Zukunft in dem gemeinsamen bürgerlichen Kabinett; das allein eine Mehrheit im Unterhause habe und das in kurzer Zeit die Herrschaftsträume der Arbeiterpartei weissen lassen werde.

Freitag Unterzeichnung in Paris.

Auf Grund der gestrigen Verhandlungen der Reparationsladperständigen wird angenommen, daß die gemeinsame Unterzeichnung des Schlußberichtes am Freitag erfolgt, und daß die belgische Markfrage nachträglich geregelt wird an Hand der Vorläufe Dr. Schachts in seinem Brief an Owen Young und unter gewissen Garantien für Belgien.

Poincaré stellte gestern in der Pariser Kammer zu seinem Antrag die Reparations-, Räumungs- und Amortisationsanleihefrage bis zum 25. Juni zu vertragen, die Vertrauensfrage und erhielt 321 gegen 249 Stimmen.

Labourparty und Sozialdemokratie.

„Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.“ Demnach ist noch keineswegs bestimmt damit zu rechnen, daß auf Grund des Wahlergebnis der englischen Labourparty auch die Regierung von dieser Partei gebildet wird. Auf jeden Fall ist jedoch in der englischen Außen- und Innenpolitik ein viel härterer Einfluß dieser Partei zu erwarten, was aber keineswegs gleichbedeutend ist mit einer Politik wie die, unter der Deutschland dank der Vorherrschaft der Sozialdemokraten seit einem Jahrzehnt zu leiden hat. Denn zwischen der Labourparty und der deutschen Sozialdemokratie bestehen so weitgehende grundsätzliche Unterschiede, daß man sagen kann, diese beiden Parteien haben fast nichts miteinander gemein.

Insicht ist keines, aber überaus beachtenswertes Beispiel: Der bisherige englische Ministerpräsident und Führer der Konservativen, Baldwin, ist in seinem Privatvertrauen einer der bedeutendsten Industriellen Englands und also nach der Ausdrucksweise unserer deutschen Sozialdemokraten ein „Kapitalist“ vom reinen Waffer. Das hat nicht gehindert, daß sein Sohn seit langem Mitglied der Labourparty und Abgeordneter dieser Partei ist, ohne daß deshalb zwischen Vater und Sohn irgendeine persönliche Entfremdung eingetreten wäre.

Man vermute, dieses Beispiel auf deutschem Land zu übertragen und sich einen deutschen Großindustriellen und Reichstagsler, einer Reichspartei angehört, vorzustellen, dessen Sohn Abgeordneter der sozialdemokratischen Partei wäre und dabei durchaus mit seinem Vater auf bestem Fuß lände. Unmöglich! Gewiß! In England ist dies durchaus möglich, und zwar vor allem deshalb, weil die Labourparty zum Unterschiede von der deutschen Sozialdemokratie durchaus keine Klassenpartei ist. Sie ist sozial, aber keineswegs sozialistisch.

Wenn der Vorliegende der sozialistischen Partei, Wels, in seinen Schlußworten zum sozialistischen Parteitag in Magdeburg erklärte: „Aus allen Beschließen der Partei heraus ist es die Bürgerlichkeit, die Sozialdemokratie tut nichts, aber auch nichts für sich, aber alles für die Arbeiterklasse“, so wäre eine solche Erklärung aus dem Munde eines führenden englischen Labourabgeordneten vollständig unmöglich.

Schon der Name Labourparty zeigt klar, daß sie keineswegs wie die deutsche Sozialdemokratie eine Arbeiterpartei und gar eine Klassenpartei sein will. Sie hat sich mit voller Klarheit nicht Labourparty, d. h. Arbeiterpartei genannt, sondern Labourparty, d. h. Arbeiterpartei. Dieser Name umfasst zugleich ihr ganzes Programm: sie will eine Partei aller derer sein, die produktiv tätig sind; aber keineswegs nur eine Klassenpartei der „Arbeiter“ im engeren Sinne des Wortes. Und ihr Name schließt von vornherein all das aus, was der deutschen sozialistischen Partei zum schwersten Vorwurf gereicht: daß sie die Produktion der Gesamtwirtschaft sehr häufig lediglich in Klasseninteresse ihrer Arbeiterklasse, während die Labourparty die Förderung der Produktion als ihr Programm schon in ihrem Namen aufgenommen hat.

Die deutsche Sozialdemokratie gibt sich allerdings häufig genug den Anschein, als wolle sie keineswegs nur eine Partei der sozialistischen Arbeiterpartei sein. Sie benutzt den besonders von Sowjetrußland her geläufigen Ausdruck „Hand- und Kopfarbeiter“ dazu, um vorzutäuschen, daß sie nämlich wie die englische Arbeiterpartei die Interessen aller produktiv Arbeitenden auch außerhalb der eigentlichen Arbeiterklasse fördern wolle. Diese Einbeziehung der Kopfarbeiter ist jedoch lediglich Irreführung und Demagogie.

Die obigen Worte des Parteivorstandes Wels, — die mit zahlreichen anderen Erklärungen auf dem Magdeburger Parteitag durchaus übereinstimmen und die wahre Natur der deutschen Sozialdemokratie nicht nur im Hinblick auf den Parteitag, sondern auch für die Interessen der Kopfarbeiter völlig unvereinbar; denn diese Kopfarbeiter gehören ihrem ganzen Denken nach und im

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius:

Auf eine zusammenfassende Darlegung der deutschen Wirtschaftslage muß ich verzichten, da diese Frage in Verbindung mit den Parteien-Verhandlungen behandelt werden müßte. Die Regierung ist entschlossen, für den Fall einer Einigung mit den Gewerkschaften mit dem Kongressergebnis ein umfassendes Reformprogramm vorzulegen und durchzuführen. Ich fordere für den gewerblichen Mittelstand bessere Bedingungen, wie heute darauf, die Forderungen greifen. Der Mittelstand hat ein Recht darauf, daß seine Noth eingehend behandelt werden. Der Minister befragt dann zunächst die Klagen über den privatrechtlichen Wettbewerb der Mittelständlichen Hand.

Auch die jetzige Reichsregierung ist der Auffassung, daß die Betätigung der öffentlichen Hand in angemessenen Grenzen zu halten sei. Durch die Wirtschaftskrisis des Reiches werde im übrigen dem Mittelstandsgewerbe keine besondere Konkurrenz gemacht, da es sich in der Hauptsache um ein gemeinsinniges öffentliche Versorgungsbetriebe handelt. Die Klagen richten sich besonders gegen Länder und Gemeinden. Reichsgerichtliche Maßnahmen dagegen sind schwierig, sollten aber im Rahmen der Reichsreform möglich sein. Zunächst muß die Kontrolle den Länderparlamenten überlassen bleiben. Eine steuerliche Privilegierung solcher Betriebe ist allenfalls dann berechtigt, wenn es sich um notwendige aber unrentable Betriebe handelt. Die Deckung des Bedarfs der Bevölkerung muß unter besonderen Berücksichtigung des mitleidigen Gewerbes erfolgen. Zu den Fragen der Wohnungsfrage erklärte der Minister, daß eine Beschäftigung des privaten Baugewerbes gegenüber den sozialen Baubetrieben verhindert werden müsse. In der Arbeitsfrage spricht sich der Minister gegen die Gründung eines neuen Instituts und die Befestigung einiger Sonderrechte aus.

Hg. Krähly (Soz.) meint, der Mittelstand werde durch die Entwidlung der privaten kapitalistischen Wirtschaft erdrückt. Er sollte deshalb gemeinsam mit der organisierten Arbeiterschaft versuchen, eine Wandlung unserer ganzen Volkswirtschaft herbeizuführen.

Keine Räumung.

Vertreter der besetzten Gebiete weilen in den letzten Tagen in Berlin. Der Reichswirtschaftsminister hat mit dem Delegierten der Wohnungsoberhandlungen in Paris völlig beruhigt. Auch im englischen Besatzungsgebiet treffen seit gestern die Räumungsgruppen an die Heimatfronten ein. Nichts, aber auch absolut nichts, deutet darauf hin, daß in absehbarer Zeit eine Minderzahl, geschweige denn eine Gesamtzunahme der fremden Truppen auf deutschem Gebiet zu erwarten ist.

Es behält sich somit, daß die Räumungsgerichte lediglich ein raffinierter Zeitverlust für den Feind seien, um dem deutschen Volke die Reparatur- und Erneuerungsmaterialien zu sparen. Die Räumung und Reparaturarbeiten gleichzeitig erfolgen müßten. Nun hat unsere politische Regierung in ihrer selbstverschuldeten Finanznot auch diese Forderung aufgegeben und das besetzte Gebiet erneut an die Franzosen übergeben.

Es behält sich somit, daß die Räumungsgerichte lediglich ein raffinierter Zeitverlust für den Feind seien, um dem deutschen Volke die Reparatur- und Erneuerungsmaterialien zu sparen. Die Räumung und Reparaturarbeiten gleichzeitig erfolgen müßten. Nun hat unsere politische Regierung in ihrer selbstverschuldeten Finanznot auch diese Forderung aufgegeben und das besetzte Gebiet erneut an die Franzosen übergeben.

Die Volkssprache der Negert

Wehnlich dem Abyssischen, das eine Mischung aus Hebräisch, Äthiopisch, Deutsch, Slavisch und Spanisch darstellt und in Europa und Amerika von einer gewissen Bevölkerungsschicht verstanden wird, gleichgültig wo es auch ist, beliebt in Afrika ein Dialekt, der aus den Negelsprachen der verschiedenen Völker hervorgeht, in den verschiedensten Gegenden der Welt. Wie aus einem Gemisch der Prosodien erscheinender Sprache, Simba. Der König der Tiere, Filmantener in Afrika, Büsch und Gierp, das von dem amerikanischen Filmantener Martin Johnson geschrieben ist, zu entnehmen ist, kommen durch den Verkehr mit Europäern sehr häufig neue Ausdrücke in diese afrikanische Sprache, so daß man diese Sprache als die einzige bezeichnet, welche täglich Neuschöpfungen in ihrem Sprachbau aufweist. Neuerdings gibt es sogar in Sanibar, wo dieser Dialekt am reinsten gesprochen wird, Zeitungen, Zeitungsblätter und Bücher, sowie eine eigene Grammatik dieser Sprache.

Hochschulnachrichten.

Erlangen. Dr. jur. Hans Diemann, Pr. d. bobogen in Freiburg i. B., ist als Nachfolger des verstorbenen Geheimen Rates u. Senung zum Ordinarius für Rechtslehre an der Universität Erlangen in Aussicht genommen.

Erlangen. Professor Dr. Paul Altbaus in Erlangen hat den Ruf auf den Lehrstuhl der Dogmatik an der Universität Halle als Nachfolger des Geheimen Konfiliarrats Prof. W. Hüter abgelehnt.

Gießen. Der Ordinarius der Chemie Prof. Dr. Rudolf Zummerer an der Universität Erlangen hat einen Ruf an die Universität Gießen als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Geheimrates R. Eils erhalten.

mit den Liberalen oder mit Friedrich Rau mann Nationalsozialisten der Vorkriegszeit. Auf jeden Fall aber kann England sich glücklich freuen, daß — wie die vergeblich geringe Stimmenzahl der den deutschen Sozialdemokraten am wendelstänke englischen Kommunismus erneut beweisen hat, — auch eine Sozialdemokratische Partei durchaus nicht produktionsfeindlich und klassenfeindlich, sondern im Grunde durchaus bürgerlich und obendrein auf national ist.

Wir Deutschen können unserem Volke nichts Besseres wünschen, als daß auch unsere heute noch sozialistische Arbeiterpartei sich von ihrem Zerfall befreit und die politische Rolle der Anhänger der englischen Arbeiterpartei erreicht. Erst dann wird auch unser Volk wieder imstande sein, eine ähnlich glückseligere Zukunft und Außenpolitik zur Förderung der Produktion und der außerpolitischen Interessen des Volkes zu führen, wie es in England auch unter ihrer Regierung der Arbeiterpartei zu erwarten ist.

Dr. E. Eise.

wirtschaftslehre verliert sich hat. Aus den gleichen Erwägungen wie die englische Arbeiterpartei, zu denen noch fiskalische Gründe hinzu kommen, ist auch beispielsweise Bismarck zur Nationalisierung der deutschen Eisenbahnen gekommen und andere Länder des Reiches haben Berufsverträge schon lange vor der heutigen Sozialistenzeit erworben. Nicht Bismarck, der Vater des Sozialistengesetzes, noch die bürgerlichen Vorkriegsregierungen des „reaktionären“ Dreiklassenwahlrechts — Preußen waren tragend die sozialistisch-marxistische angehaucht.

Zunächst der englischen Arbeiterpartei und der deutschen Sozialdemokratie befehlen also sehr weitgehende und vielfach geradezu unüberbrückbare Unterschiede. Die Arbeiterpartei ist ein durchaus bürgerliche Partei, die auch nicht einmal republikanisch, sondern in ihrer Weltanschauung monarchistisch geklimmt ist. Will man sie überhaupt mit einer deutschen Partei vergleichen, so könnte man dies am ehesten noch

Die Forderungen der preussischen evang. Landeskirchen zum Konkordat.

Im Hinblick auf die vor dem Abschluß stehenden Konkordatsverhandlungen der preussischen Staatsregierung mit der römischen Kurie haben die evangelischen Landeskirchen Preußens einen gemeinsamen Schritt beim Preussischen Staatsministerium unternommen und in einem Schreiben noch einmal ausführlich ihre Forderungen auf gleichzeitigen und gleichzeitigen Vertragsabschluss mit der evangelischen Kirche erlassen. Das Schreiben enthält die nachfolgenden Punkte, die im Herbst 1917, nachdem die Kirchenregierungen und dem Staatsministerium gefordert worden ist, und fahrt dann fort:

Nachdem inzwischen das Staatsministerium wie nach den Mitteilungen der Presse angenommen werden muß, zu einer Verständigung mit der Kurie gelangt ist, sehen wir uns genötigt, von der Preussischen Staatsregierung eine bestimmte Erklärung abzuverlangen, ob sie nunmehr bereit ist, im Herbst 1917 einzuleiten und nach einigen Monaten ohne erkennbaren Grund eingestellten Verhandlungen wieder aufzunehmen, mit dem Ziele, auch mit den evangelischen Kirchen an einer vertragsmäßigen Regelung zu gelangen. Diese Verhandlungen könnten, soweit es an uns liegt, in kürzester Zeit zum Abschluß gebracht werden.

Schnellst ihrer grundsätzlichen Stellung zur Konkordatsfrage verweisen die Kirchen auf

Der Reichswirtschaftsminister über Mittelstandsfragen.

Im Reichstag protestierte gestern Abg. Graf Westphal (Dnat.), dagegen, daß trotz der Zusage im Anschluß keine Gelegenheit zur Auseinandersetzung über die Parteien Verhandlungen gegeben worden sei. Seine Wortwahl erregte Einpruch gegen die Mundschmähung der Kritik und der Opposition. Sie wiederholte den Antrag, die Regierung aufzufordern, dem Reichstag sofort Erklärungen über die Stellungnahme zu den Parteien Verhandlungen abzugeben.

Da gegen den deutschen Antrag Widerspruch erhoben wird, ist die Angelegenheit zunächst erledigt.

Das Haus geht dann über zur zweiten Beratung des

frühere Erklärungen und behielten sich gegenüber den noch nicht bekannten Bestimmungen des Konkordats „volle Freiheit der Stellungnahme“ vor. „Daneben“, so fährt das Schreiben fort, müssen wir aber für den Fall des Vertragsabschlusses mit der Kurie erneut die Forderung gleichzeitiger und gleichwertiger, dem Wesen der evangelischen Kirche entsprechender Verträge nachdrücklich wiederholen.

Die Grundzüge der Parität, zu denen sich auch das Staatsministerium im Schreiben des Herrn Ministerpräsidenten vom 8. November v. J. ausdrücklich bekennt hat, würden in einem entscheidenden Punkte verlegt sein, wenn der katholischen Kirche für ihre Organisation und die finanziellen Bedürfnisse ihrer Verwaltung eine vertragsmäßige Garantie gegeben würde, während die evangelischen Kirchen lediglich auf einseitig erlassene und deshalb von der Wirksamkeit einzelner Bestimmungen ungewisse Anordnungen angewiesen wären.

Am Schluß geben die preussischen Landeskirchen die Erklärung ab, daß es nicht als Abänderung der Parität angesehen werden könne, wenn die Staatsregierung sich etwa grundsätzlich bereit erkläre, später, nach Zerschlagung des Konkordats mit der Kurie, auch mit den evangelischen Kirchen Verträge abzuschließen zu wollen.

Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums.

Verbunden mit der Beratung werden u. a. der Beauftragte zur Ausführung der Empfehlungen der Weltwirtschaftskongress, ferner zahlreiche Anträge aller Parteien und acht Interpellationen der Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei, des Zentrums und der Bauern des Volkspartei, die sich mit der Aufstellung eines Rostprogramms für Handwerk und Gewerbe, mit der Beförderung der wirtschaftlichen Betriebe des Reiches, mit dem Verwaltungen, mit den Sparkassen der Warenhäuser, der Postlage des Erzbergbaues im Ruhrgebiet und anderen Fragen beschäftigen.

wurden, die die alten Kappen früher überhaupt nicht kannten, und denen gegenüber sie wenig widerstandsfähig sind. In der Miloholgerzeitung, Tuberkulose, Grippe, Gefäßkrankheiten sind den Kappen neue, bisher unbekannte Feinde entfahren.

Die lappländische Kultur verdient wirklich Interesse. Wie praktisch sind deren Zelte, Hausgeräte und Werkzeuge. Die Schlitzen sind Kunstwerke und die Art, wie die Rentiere angeführt werden, verdient Bewunderung. Die Weiber, mit denen die Kappen die Rentiere jagen, sind oft Meisterwerke der Lederflechterei. Die Kappenzentren verlieren sich ausgebreitet auf Nordapfelbäumen. Ihre Zeitlich im Flechten bunter Seider ist hervorragend. Die Touristen fragen oft die Kappen, wieviel Rentiere sie besitzen. Das ist nach Ansicht der Kappen genau so unbillig, als wenn man zu Hause einen Bekannten fragen würde, wieviel Schafe er besitzt. Wieviel also mit darüber geklagt, daß die Touristen den Kappen gegenüber mitunter zudringlich sind. Mühseligst bringen sie in ihre Kappen und berechnen sich unbillig, was genau so wie bei uns auch gegen die guten Sitten der Kappen verstoßt.

Wie die Kappen an manden Wäldern teilweise ihren rechten Charakter verlieren haben, so ist dies ebenfalls die Schuld derer, die zudringlich in den Kappen hineingehen. Wie viele Kappengebiete aufstehenden Touristen sich daran gewöhnten, in dem Kappen einen gleichgültigen Menschen zu sehen und ihn nicht durch unangehörige Umgangformen, die die Kappen als tafflos empfinden, zu irritieren.

Die Kappen haben so viele vorzügliche Eigenschaften. Sie sind gastfreundlich, hilfsbereit. Kommt man im Hochgebirge in eine Kappen-Familie, so findet man im Haus, wie es in jeder Kappe ein vorzügliches Lager aus frischem Stroh mit weiden Rentierleder angeboten. Der älteste Lampe pflegt dann zu sagen: „Ruhe dich aus und fülle dich in meiner Kappe wie zu Haus.“ Ein neuerer Kappen in neuester Bekleidung unweit die Fremden, die ihnen häufig entgegenreten, als ihre Gäste betrachten. Und wenn sie kein Schwedisch verstehen, so läßt sie die Gastfreundschaft unter tiefem Seufzern oder nicht

wezenliche auch ihrer politischen Richtung noch durchaus zu den Bürgerlichen, für die die Sozialdemokratie nichts, aber auch nichts ist.“ Der Freisinnigen der deutschen Wähler ist freilich die englische Arbeiterpartei den deutschen Sozialisten außerordentlich willkommen. So haben sie zunächst einmal sehr geschicklich den Unkenntnis der englischen Sprache bei den deutschen Volkswaffen benutzt und den englischen Namen Labourparty = Arbeiterpartei auch fortgesetzt in bewusster Fälschung mit „Arbeiterpartei“ überzogen, mit dem Erfolg, daß diese irreführende und geradezu sinnwidrige Bezeichnung Arbeiterpartei fast unantastbar auch in einem großen Teil der deutschen bürgerlichen Partei und Politik übergegangen ist. Vor allem aber benutzen die deutschen Sozialisten zur Verherrlichung ihres reinen arbeitsfeindlichen Klassenkampfes gewisse Bewandlungen der Arbeiterpartei, die sich vielfach mit sozialistischen Bewandlungen berühren, ohne aber deshalb sozialistisch oder gar marxistisch zu sein.

So vertritt die englische Arbeiterpartei in der Außenpolitik eine Politik des Friedens und der Verhandlung. Aber es fällt ihr gar nicht ein, diesen Friedens- und Verhandlungswillen etwa aus auf die Angehörigen der farbigen Rassen auszuweihen, ihnen gegenüber sie mit Politik überzugehen eine durchaus nationale, sondern auch eine durchaus militärische und imperialistische Politik. Außerdem ist diese Politik des Friedens und der Verhandlung mit den Völkern der weißen Rasse durchaus keine ausschließlich sozialistische, nichtbürgerliche Politik. Sie ist vielmehr ebenso die Politik weltlicher bürgerlicher Kreise und beispielsweise das ausgeprägte Grundrinsp der Amerikaner, der Neufundländer oder Demokraten, denen niemand in der Welt entgegen kann, als eine tragende sozialistische Politik trieben oder von ihr angefränkt sein.

In der Innenpolitik ist innerhalb der englischen Arbeiterpartei vielfach der Gedanke der Nationalisierung bestimmter Industrien vertreten worden, und das wird von der deutschen Sozialdemokratie ebenfalls mit Vorliebe zur Begründung ihrer Behauptung benutzt, daß die englische Arbeiterpartei eine sozialistische Partei sei. Aber auch das ist völlig irreführend.

Wenn die Arbeiterpartei für Nationalisierung eintritt, so beschränkt sie sich stets auf ganz bestimmte Industrien, ohne eine Nationalisierung oder Sozialisierung der gesamten Wirtschaft zu fordern (wie die deutschen Sozialdemokraten), und sie weisen darauf hin, daß die Nationalisierung der gesamten Wirtschaft nur gegen Entschädigung der Eigentümer, nicht durch entschädigungslose Enteignung (wie die deutschen Sozialdemokraten), und wenn sie beispielsweise den Gedanken der Nationalisierung des Kohlenbergbaues oder der Elektrizitätswirtschaft, mitunter auch der Eisenbahnen, vertritt, so erklärt sich das keineswegs aus irgendwelchen sozialistischen Anschauungen, sondern aus ihrem Grundprogramm, in jeder Weise „die Arbeit“, die Produktivität der englischen Volkswirtschaft, zu fördern.

Bei den derzeitigen Eigentumsverhältnissen in der englischen Kohlen- und Elektrizitätswirtschaft würde auch ein rein bürgerlicher Politiker, der das gleiche Programm der Förderung der Produktion der Volkswirtschaft hat, sehr wohl die Nationalisierung der Kohlen- und Elektrizitätswirtschaft für richtig anerkennen, weil nur dadurch die jetzige heillose Verwässerung beseitigt werden könnte, die eine wirklich rationelle Wirtschaft zum schweren Schaden der englischen Gesamtvolks-

Nomaden des Nordens.

In Schweden leben noch etwa 7000 Kappen. Sie nennen sich selber Saima und benennen ihre Tändchen von Jähren die Saimaivoische Halbzeit. Die Zukunft der Kappen liegt in tiefem Dunkel. Die schwedische Regierung hat nur kleinen Zusage, in der Kappenverwaltung vorzunehmen. Welche Eingriffe dieses jedoch auf die urzeitliche Kultur des Kappenlebens und auf den Bestand der ganzen Rasse haben wird, ist heute schwer zu entscheiden. Die nächsten hierüber gehen weit auseinander.

Der Streit zwischen den Kappen und den Saima, zwischen dem Nomadenvolk und dem Kulturvolk befeht seit Hunderten von Jahren. Die Kappen, die einst weit ausgedehnte Gebiete in dem nördlichen Skandinavien beherrschten, wurden bis in die unzulänglichen Teile des Landes zurückgedrängt und immer noch wird der Streit fortgesetzt.

Eine neue Kultur kam mit Eisenbahn und Dampfboot, mit Schulen und mit Wohlstand. Wohlmeinende Menschen wollten die Kappen teilnehmen lassen an diesen Segnungen; Menschen, die nicht wußten, daß die Kultur etwas Relativ ist, was darin besteht, daß man sich an einen glücklichen und reichen Leben den Vorteilen anpaßt, die die Natur selbst bietet, sondern glaubten, daß das Besten der Kultur in einer Menge konventioneller Bildung besteht, in einem vornehmlich besonnenen Leben, in einer geistlichen Reife und in Klugheit, die der Mode folgen. Alles dies war unvereinbar mit dem Leben der Nomaden. Ein weltliches Sinbernis für die gesunde Entwidlung der Nomadenlebens hat lange darin bestanden, daß man den Unterricht für die Kappen nach dem Muster moderner Schulen organisierte. Es wäre besser, einen praktischen Unterricht einzuführen, der zeigt, daß die Kappen ihn selber führen und, wenn sie nicht in der Lage sind, zu verstehen, die geistliche Reife und Klugheit und ihr Selbstgefühl zu haben durch Verwirklichung ihrer eigenen Lebensweise, Kultur und Geschichte. Früher wurde den Kappen der Unterricht in der Weise erteilt, daß die Kappen in die

Theaterforgen überall.

Magdeburg. Die künftige Hauptstadt hatte umfangreiche Umbauten für das Wilhelmtheater...

Neues Opfer eines bössartigen Bullen.

Al-Barielenleben. Der Landwirt Otto Bruer von hier wurde von einem Bullen angegriffen...

Sein Sport.

Niecht. Ein arbeitsloser junger Nieschter fährt schon seit Wochen mit dem Kade alle zwei Tage von hier nach Halle und zurück...

Mitteldeutscher Maleritag.

Mittheburg. Der sechste Verbandstag des Mitteldeutschen Malerbundes, aus dem allen Städten des Bundesgebietes...

99-Preußen perfekt!

Am 14. Juni haben die 99-Preußen in einem Spiel gegen die 100-Preußen...

Bezugs- und -postfest in Turnbezirk Eisleben-Quefurt D. L.

Am Sonntag hielt der Bezirk Eisleben-Quefurt sein diesjähriges Spiel- und Sportfest in Schraplan ab.

Duppelsdorf (Brand) Dienstaag morgen.

Die Weisenfelder Feuerwehr nach Duppelsdorf gerufen, um eine Scheune des Grundbesitzers...

Einmal, ging zur Vorstellung in die große Oper.

Hier, hörte eine hervorragende Italienerin singen, sah ein vorzügliches Ballett, fuhr von dort aus in eins der unterhaltenden Cafés...

So kam es, daß Hans von Erdolf eines Tages den großen Verdunstungspiegel...

So kam es, daß Hans von Erdolf eines Tages den großen Verdunstungspiegel besah, und sich wunderte über das, was er sah...



Gäste aus der Fußballhochburg Nürnberg-Fürth in Metzeburg.

Zum bevorstehenden Sonntagabend des 24. Juni, um 8 1/2 Uhr, mittelt, ist das Erntedankfest der Fußballmannschaft...

Das Fußball-Ereignis der Saison! ASV. - Nürnberg - V. i. B.

Sonntag, den 8. Juni, abends 7.15 Uhr, V. i. B.-Platz, Krautstraße.

Der ASV. trat übrigens auch im Wettbewerb der Fußballhochburg Nürnberg-Fürth...

Fußball der untern Klassen.

Menschen 1. - Eisdorf 1. 3.2. Im zweiten Spiel um die Meisterschaft der 3. Klasse...

Handball D. L.

In letzter Minute verpflanzte Neumark nach 22.2. (Meisterchaft) zu einem Freundschaftsspiel...

Zugenschaft amfisch!

Zugenschaft in Wustfeld am 2. und 4. August. In allen deutschen Staaten rüht die Jugend...

Bereinsnachrichten.

Turn- und Sportverein Neulassen. Sämtliche Mitglieder und Jugendkassen treffen sich heute...

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

19.45 Uhr gegen die Spieler Aplet und Paul Epe (Schlesien), § 378, B 12; 20.15 Uhr gegen den Spieler...

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

19.45 Uhr gegen die Spieler Aplet und Paul Epe (Schlesien), § 378, B 12; 20.15 Uhr gegen den Spieler...

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Amfisches aus dem Saalegau.

Amfisches aus dem Saalegau am Sonntag, dem 12. Juni, in Halle (Restaurant 'Mars la Tour').

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Unbefriedigender Reichsbahnabschluss.

Start gestrige Abfahrtsplan. - Geringer Ueberlauf. Das Zifferblatt des Reichsbahnschlusses für das vierte Geschäftsjahr 1928 läßt, um die augenblicklich mögliche Fehlleistung vorzuegwinnen, keinen Zweifel darüber, daß die getriebene Umkehrleistung der Ausgabebetriebe der Reichsbahn zu einer Leistungserhöhung führen muß.

Forderungen des deutschen Einzelhandels.

Die große Kundgebung des deutschen Kolonialwaren, Lebensmittel- und Feintextil-Einzelhandels, abgehalten am Sonntag, dem 2. Juni in Essen, spielte in der Gesamtschau außerordentlich wichtige Aufgaben: Schlußgemeinschaft für den Einzelhandel, Wirtschaftswegweisende Individualistische Weltanschauung. Die erste Forderung erhob mit Nachdruck die Vereinigung, in ihrem Antrag, die gemeinsamen Interessen der Einzelhandelsbetriebe des Lebensmittel-Einzelhandels und der Verbraucher, die zweite der Reichstagsabgeordnete Fritz Bornemann in Berlin, Generaldirektor der Coca-Cola-Organisationen, in seinem Antrag, die Wirtschaftswegweisende, in seinem Antrag, die den mittelständlichen Lebensmittelinzelhandel hauptsächlich betreffen, die aber auch im Interesse einer geordneten Volkswirtschaft die den größten Bedeutung verdienen. Generaldirektor Bornemann betonte insbesondere die Hauptprinzipien der mittelständlichen Weltanschauung und appellierte an Berufsbau und Volkswirtschaft, sich die Forderungen zu halten, die es mit dem Einzelhandelsbetriebe selbständiger Erzeugnisse um Wohl und Wehe des ganzen Volkes gehe. Die hier beschlossene Verankerung bekannnte sich einmütig in der Annahme, die Entschiedenheit, die die in diesem Sinne gefassten Forderungen zweier Spitzenvereine, des Oester-Verbandes und des Reiches folgenkommene zusammenzufassen:

individuelle Weltanschauung.

Die großen Kolonialwaren- und Feintextil-Kaufleute beträftigen nachdrücklich ihre Forderungen auf die Erhaltung der Individualität der mittelständlichen Wirtschaft und auf die Erhaltung der heimischen landwirtschaftlichen Produktionsmittel. Sie fordern die Erhaltung der Individualität der Wirtschaft und die Erhaltung der heimischen landwirtschaftlichen Produktionsmittel. Sie fordern die Erhaltung der Individualität der Wirtschaft und die Erhaltung der heimischen landwirtschaftlichen Produktionsmittel. Sie fordern die Erhaltung der Individualität der Wirtschaft und die Erhaltung der heimischen landwirtschaftlichen Produktionsmittel.

Festset.

Berlin, 5. Juni 1929. (Eigene Drahtmeldung.) Der Beginn der Berliner Börse vom Mittwoch war wiederum lebhafter und allgemeiner. Das Publikum beteiligte sich in erheblichem Maße. Die Kurse waren bis auf den letzten Augenblick der günstigen Auslegung der deutsch-belgischen Schiedsgerichtsbarkeit an.

Bezugliche Produktentwürfe.

Nach den letzten letzten Erörterungen am Montag und Dienstag sind die Erörterungen über die Erhaltung der Individualität der Wirtschaft und die Erhaltung der heimischen landwirtschaftlichen Produktionsmittel. Sie fordern die Erhaltung der Individualität der Wirtschaft und die Erhaltung der heimischen landwirtschaftlichen Produktionsmittel. Sie fordern die Erhaltung der Individualität der Wirtschaft und die Erhaltung der heimischen landwirtschaftlichen Produktionsmittel.

Die unzureichliche finanzielle Entlastung der Reichsbahn im Vorjahre hat, ergibt sich recht deutlich aus dem Vergleichsblatt der abgelaufenen Geschäftsjahre, daß z. B. gegenüber 1928 das Verhältnis von persönlichen zu lässlichen Ausgaben sich von 62,1 auf 37,9 auf 66,5 auf 33,5 verschoben hat. Gegenüber dem Vorjahre blieben die Einnahmen um 120 Mill. M., was durch die Ertragssteigerung im Jahre 1928, wozu allein 54 Mill. M. auf die Tarifänderung im Oktober entfielen. Die Gesamtausgaben stiegen sich demgegenüber auf 4,294 (4,158) Milliarden, was allein mit rund 2,5 Millionen Mill. M. höher lag, was auf die Ertragssteigerung im Jahre 1928, wozu allein 54 Mill. M. auf die Tarifänderung im Oktober entfielen.

Weiter steigender Katalabaz.

Die Erhebungen der zum Deutschen Katalabaz gehörenden Katalabaz im Juli 1929 betragen 72,20 Doppelzentner Reinfaser (gegen 63,76 60 Doppelzentner Reinfaser im gleichen Monat des Vorjahres). In den ersten fünf Monaten des laufenden Kalenderjahres wurden von der Katalabaz insgesamt 7,821 711 Doppelzentner Reinfaser gegen 7,651 488 Doppelzentner Reinfaser in der gleichen Zeit des Vorjahres verkauft.

Ammdorfer Papierfabrik A. G.

Im Gegensatz zu der im allgemeinen in der Sommermonate nachlassenden Konjunktur hören wir von der Verwaltung, daß die Geschäftslage sich für Zeitungspapier nicht nur, sondern auch für Spezialpapiere.

Das Publikum zeigt wieder Interesse für die Börse.

Die freundliche Stimmungslage an die starke Anspannung im Reichsbahnschlusse wurde getrieben, erzieht, beinträchtigte jedoch die Stimmung nicht. Die auf die Reichsbahn bezüglichen internationalen Geschäftsanfragen und die hierauf in Berlin, namentlich Tagessatz, eine weitere Erleichterung zeigt. Bemerkenswert ist es, daß sich nach dem Bericht von Deutscher Fernverkehr über den Großhandel der Industrie Berlins und der Provinz wieder Interesse für die Börse zu zeigen beginnt. Das Aussehen konnte sich durch die Stimmung um 2-4 Prozent, hier und da aber noch härter, als im Vorjahre. Die Stimmung zeigt sich für Elektromotoren und 3. G. Waren.

Amliche Devisenkurse vom 4. Juni 1929.

Table with columns for currency types and rates. Includes entries for Gold, Dollar, and various foreign currencies.

Berliner Schlachthausbetriebe vom 4. Juni.

Table listing slaughterhouse operations with columns for location and volume. Includes entries for Berlin, Frankfurt, and other cities.

Vorkurse der Berliner Börse vom 5. Juni.

Table of pre-market exchange rates for various currencies and commodities. Includes entries for London, Paris, and other markets.

Berliner Produktentwürfe vom 5. Juni 1929.

Table of Berlin product drafts with columns for product name and price. Includes entries for various types of paper and textiles.

Berliner Börse vom 4. Juni.

Main table of Berlin stock market data for June 4th, 1929. Includes sections for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and Verkehre-Aktien.

Deutsche Anleihen.

Table of German bonds with columns for issuer and interest rate. Includes entries for Reichsbank and various government bonds.

Industrie-Aktien.

Table of industrial stocks with columns for company name and price. Includes entries for various manufacturing and utility companies.

Verkehre-Aktien.

Table of transport stocks with columns for company name and price. Includes entries for shipping and railway companies.



Lebenshilfe
Kleine Anzeigen werden nur gegen Bar oder Bank...

Offene Stellen
Bohremeister

für Treppen- und Spülmaschinen bis 100 Meter Höhe...

Hofmeister

erst. Bedienter a. Landwirtsch. m. gut. Kennz. in Dauerstellung.

Alle, gut eingetragte
Tierversicherung

Gesamtagenten gegen zellgebundene Bezüge...

I. Damenfrisier
oder tüchtigen II. Damen-Friseurin

bes. tüchtige I. Damen-Friseurin...

Chauffeur
oder tüchtigen II. Damen-Friseurin

Gef. Friseurin...

Stellmachergeflellen

oder tüchtigen II. Damen-Friseurin...

Stellmacher-gellellen

oder tüchtigen II. Damen-Friseurin...

Stellmacher-gellellen

oder tüchtigen II. Damen-Friseurin...

Mädchen
Ofto Schicklich, Oberstraße 11.

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Chauffeur
Rudolf Müller, Altonaer Straße 11.

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Mädchen
von 15-16 Jahren...

Einfamilienhaus
Morgen Donnerstag, 6. Juni 1929...

Grundstücksverkäufe
Morgen Donnerstag, 6. Juni 1929...

Gründungsarbeiten
Morgen Donnerstag, 6. Juni 1929...

Städte
Morgen Donnerstag, 6. Juni 1929...

Grundstücksmarkt
Morgen Donnerstag, 6. Juni 1929...

Ein- oder Zweifamilienhaus
Morgen Donnerstag, 6. Juni 1929...

Ein- oder Zweifamilienhaus
Morgen Donnerstag, 6. Juni 1929...

Ein- oder Zweifamilienhaus
Morgen Donnerstag, 6. Juni 1929...

Ein- oder Zweifamilienhaus
Morgen Donnerstag, 6. Juni 1929...

Ein- oder Zweifamilienhaus
Morgen Donnerstag, 6. Juni 1929...

Ein- oder Zweifamilienhaus
Morgen Donnerstag, 6. Juni 1929...

Ein- oder Zweifamilienhaus
Morgen Donnerstag, 6. Juni 1929...

Ein- oder Zweifamilienhaus
Morgen Donnerstag, 6. Juni 1929...

Ein- oder Zweifamilienhaus
Morgen Donnerstag, 6. Juni 1929...

Ein- oder Zweifamilienhaus
Morgen Donnerstag, 6. Juni 1929...

Ein- oder Zweifamilienhaus
Morgen Donnerstag, 6. Juni 1929...

4000 Mark
als 1. Hypothek auf Grundbesitz...

100 Mark
als 1. Hypothek auf Grundbesitz...

4000 RM.
als 1. Hypothek auf Grundbesitz...

Freizeitsuche
Beamtin in hoh. Verw. auf 30. Juni...

Automat
H. S. A. 5/25
4-Eiger, 9000 Bismarck...

10/30 Pst.
Wahlverleih, 10/30 Pst....

Stückerbach
Zähringer Wald, Ostholzer Zange...

Stückerbach
Zähringer Wald, Ostholzer Zange...

Stückerbach
Zähringer Wald, Ostholzer Zange...

Stückerbach
Zähringer Wald, Ostholzer Zange...

Stückerbach
Zähringer Wald, Ostholzer Zange...

Stückerbach
Zähringer Wald, Ostholzer Zange...

Stückerbach
Zähringer Wald, Ostholzer Zange...

Stückerbach
Zähringer Wald, Ostholzer Zange...

Stückerbach
Zähringer Wald, Ostholzer Zange...

Stückerbach
Zähringer Wald, Ostholzer Zange...

Neues vom Sage

Der Besuch ist ein brodelnder See

Gefahr für die Besuchsfeier im Anzug.

Immer näher rücken die beiden Kanalarbeiter, die sich durch einen neuen Ausbruch des Sees zu schützen haben, an dem gefährlichen Gebiet heran. Der eine Arm befindet sich jetzt oberhalb der Ostflucht Boscovale, während der andere direkt auf der Ostflucht zuläuft. Beide Orte liegen an der Bahnlinie, die am Pfahlsberg des Sees entlangführt. Der Ausbruch, der jetzt droht, ist ungefähr 30 Meter breit und 25 Meter hoch. Er hat erst eine Geschwindigkeit von ungefähr 50 Meter je Stunde erreicht. Seine Ausläufer sind bereits bis zu den Wänden, die den Abhang des Sees bedecken, vorgedrungen,

woh haben sie die Weinberge, die unterhalb der Häuser liegen, bisher verschont. Die Bevölkerung von Terzigno, die in Panik geflohen ist, unternimmt unter der Führung der Ortspräsidenten und unter Vorantragung von Gefängnisstrafen, die die Weinberge von der Lava verschont bleiben.

Gegen 2.30 Uhr erfolgte ein neuer Ausbruch des Sees, der unter donnerähnlichem Krachen und einer riesigen Rauchwolke große Wassermassen und schwere Steinblöcke herausschleuderte.

Nach diesem Ausbruch hat die Tätigkeit des Kraters fast ganz aufgehört.

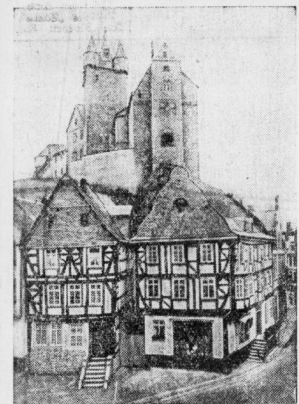
Gegenüber den Erwartungen hat die Tätigkeit des Sees am Abend außerordentlich zugenommen. Bei 7.30 Uhr sind 9.15 Uhr überbrannten gewaltige Wassermassen das ganze Kraterplateau und wälzten sich im breiten Strom in das Hüllental. Unter heutigem Schrecken und Ausrufen erfolgte ein dreierlei Stunde lang dauernder Ausbruch, Schlingenschnelle beträgt die ausgestoßene Lava ungefähr 8 Millionen Kubmeter.

Räumung von Terzigno.

Die Kommandantur hat in der Nacht die letzten Restteile wieder aufgefressen, das man sich entschlossen hat, das Dorf Terzigno, dessen erste Häuser bereits von der Lava bedeckt sind, vollständig zu räumen. Die Einwohnerzahl hat an dem Abend ein Zehntel gemindert, in dem sie ihn um die Hilfe der letzten Gebete erließen.

600-Jahrfeier der Stadt Diez an der Lahn.

Am 20. und 21. Juni feiert die reizvolle Stadt Diez die Feiern des Tages, an dem im Jahre 1329 dem Dr. durch Kaiser Ludwig dem Bannern die Stadtrechte verliehen worden sind.



Unter Bild zeigt an der Lahn in Diez an der alte Burg.

James Klein macht sich beim Arbeitsgericht unbeliebt.

Jetzt verurteilt der Ballistikmeister James Klein.

Am Montag wurden vor dem Arbeitsgericht in Berlin mehrere Klagen gegen die Europäische Ballistik-Gesellschaft und James Klein verhandelt. Vor der „Kunstraumerei“ klagte der Ballistikmeister Blannolte auf Zahlung seiner Gage. Blannolte hatte die Gesellschaft und James Klein persönlich verklagt. Klein war nicht erschienen, sondern hatte einen Vertreter mit Vollmacht geschickt. Ein Vergleichsvorschlag wurde von der Beklagten abgelehnt, so daß jetzt Kammertermin angesetzt ist.

In einer anderen Kammer klagte die technische Zeitschrift, Dekorationsmater und andere gewerbliche Arbeitnehmer. Teils mußten ihre neue Termine angelegt werden, um Zeugen zu vernahmen, teils wurden Vergleiche zulande gebracht. Die Klagen liegen von den an sich geringfügigen Summen, die sie verlangen, teilweise die Hälfte nach und begünstigt sich mit Verträgen von 50 und 60 Mark. Bis zum 10. Juni soll gegahnt werden.

James Klein wurde wegen Nichterscheins vor Gericht in eine Ordnungsbüro von 100 Mark verurteilt. Dann wurde seine Gesellschaft zur Zahlung aller Forderungen verurteilt. James Klein selber konnte aber für die Schulden seiner Gesellschaft persönlich nicht haftbar gemacht werden. Das Gericht stellte fest, daß James Klein der keinen geltend gemachten in unverantwortlicher Weise gehandelt habe.

Im Tunnel der Zugspitzbahn.

Unter Bild zeigt Arbeiter im Tunnel der Zugspitzbahn die Gefährlichkeiten.



Achtzehnjährige Megären.

Bockstiermummel bis nachts 3 Uhr. / Revolte in der Zwangserziehung. / 11 Zentimeter tiefe Messerfische. / Fußtritte für einen Wechlofen.

Unter großem Andrang des Publikums wurden zwei jugendliche Messerschneidern, deren außergewöhnlicher Fall in der Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt hatte, dem Erweiterungsfestspiel Berlin-Neußölln zur Aburteilung vorgeführt. Die Neumann und Käthe Gerlach waren im Alter von jetzt 18 und 18 1/2 Jahren. Sie machen an sich einen recht harmlosen Eindruck. Es fällt aber auf, daß sie sich ganz ungerührt im Gerichtssaal bewegen und keine Spur von Verlegenheit zeigen, wie sie selbst älteren Personen, die zum ersten Male in größerer Öffentlichkeit vor den Gerichtspräsidenten stehen, anfangs die Anklage lautet dahin, daß die beiden jungen Mädchen am 3. Februar

nachts um 3 Uhr den Arbeiter Wilhelm Neumann mit einem Messerhänger und mit ihnen die Gefährlichkeiten bearbeitet und schwer verletzt haben.

Die beiden Angeklagten befinden sich in Zwangserziehungsanstalten. Sie waren auf Antrag ihrer Verteidiger zunächst von der Unterbringungshaft befreit und in die Erziehungsheim „Mädchensheim“ bei Lichtenberg untergebracht worden.

Dort haben sie dann aber bald darauf gemeinsam eine Revolte der Führgeschäfte angezettelt. Daraufhin sind sie getrennt in geschlossene Anstalten gebracht worden.

Beide Angeklagten haben in Fabriken gearbeitet und sich dort zu bewahren. Im Lager vom Dorf waren sie arbeitslos geworden. Nach der Schließung der Angelegenheit ist die Ausbreitung unter der Einwirkung des Hofhofs entstanden. Mit Freunden hatten sie sich zu einem Bockstier in Neußölln verabredet.

Sie haben dort Wodder und Wodder in Mengen getrunken und auch viel Zigaretten geraucht.

Gegen Schluß des Abends waren sie an den Schanzen gekommen. Dort war auch Neumann. Es kam nun zu einem Streit zwischen Käthe Gerlach und Neumann. Auf eine nicht aufzuklärende Weise wurde der Neumann dann beim Hinausgehen ein Messer gesteckt und die auf der Straße überlebten die beiden Mädchen. Neumann, der zu Boden stürzte. Die Gerlach soll

Dr. Edener verteidigt den Zeppelin.

Der italienische Ministerpräsident Mussolini läßt durch ein großes amerikanisches Nachrichtenbüro eine Erklärung verbreiten, in der er zu der Frage des Transocean-Luftverkehrs Stellung nimmt.

Er kommt dabei zu einer grundsätzlichen Verneinung des Luftschiffes, das er als unbrauchbar für die Verkehrspraxis bezeichnet, weil es in hohem Grade unzuverlässig, durch seine Größe und Empfindlichkeit unmanövrierbar, von der Wetterlage abhängig und im Betrieb unrentabel ist.

Zur schlichten Wertung der von Mussolini vorgebrachten Argumente ist seiner wohl mehr wertvoll als die Verleumdung „Graf Zeppelin“. Dr. Edener, der nachfolgende Gegenklärung jetzt abgegeben hat:

„Die in dieser Ausstellung gegen das Luftschiff vorgebrachten Argumente sind nicht neu. Sie sind teils unrichtig, teils treffen sie nicht speziell das Luftschiff. Sie werden dadurch nicht better, daß sie immer noch neuem vorgebracht werden und nun auch Mussolini wie ich höre, ihnen seine Autorität glaubt leihen zu dürfen. Es beruht wohl auf einer etwas eigenartigen Kopie, wenn das „Mittelschiff des Graf Zeppelin“ auf seiner letzten Fahrt zum mittelländischen Meer genommen wird, wieder über das Luftschiff besprochen, denn das Verlangen betraf doch nicht das Luftschiff als solches, sondern die Motoren, und ich meine vielmehr, daß man

oder ein Argument zugunsten des Luftschiffes aus einem Vorfall herstellen müßte, bei dem es trotz des Jümmertreffens einer geradezu katastrophal erscheinenden Motorenavarie in sehr frühem Wetter doch gelang, das Luftschiff heim zu landen.

Mussolini hält — um hier die wesentlichen Einwürfe zu berühren — das Luftschiff für sehr feuergefährlich. Wir behaupten demgegenüber, daß die Feuergefahr gering ist, wenn das Luftschiff in vorrichtigem Zustand ist. Beweis dafür ist, daß von mehr als 40.000 Passagieren der Zeppelin-Verkehrsflotte bisher niemals aus nur ein einziger, sei es durch Feuer oder sonstige, zu Schaden gekommen ist.

„Sie sind der Täter.“

Zum Schluß der geistigen Besinnungsbildung im Zugspitzbahn-Tunnel wurde der sehr eingehend vorgenommene Bericht über die Verhaftung, Rechtsanwaltschaft, über den letzten Wunsch Jakobowitz befragt. Rechtsanwaltschaft antwortete: „Ich habe gehört, Jakobowitz hätte den letzten Wunsch geäußert, seine kleine Tochter Annie noch einmal zu sehen.“

Rechtsanwalt Nebenkläger Dr. Brandt fragte u. a. noch: Haben Sie nicht Jakobowitz immer angefordert, er möge doch ein rechtliches Gehör annehmen? Rechtsanwaltschaft antwortete: „Ja, das habe ich getan.“ Der Angeklagte August Wogens sprach nach dieser Erklärung auf und rief: Rechtsanwaltschaft hat behauptet, daß ich der Täter sei. Das ist unrichtig. Rechtsanwaltschaft erwiderte:

„Ich behaupte, Sie, August Wogens, sind der Täter und Ihre Mutter hat Sie zum Mord angehetzt. Das sage ich Ihnen hiermit gerade ins Gesicht.“

Es wurden dann Kriminalbeamte vernommen.

Die Unglückswagen beschlagnahmt.

Wie wir erfahren, sind die beiden Unglückswagen des bei Königbrunn verunglückten Mühlwagens von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Eine am Dienstag vorgenommene Untersuchung des umgefallenen und entgleitenen Wagens, die im Beisein von Vertretern der Staatsanwaltschaft stattfand, hat ergeben, daß die beiden Wagen in völlig einwandfreiem Zustand waren, ebenso wie die genaue Nachprüfung des Derbusses an der Unfallstelle keinerlei Mängel zeigte, die die Ursache der Entgleisung sein könnten. Man vermutet, daß die Achse des vorderen entgleitenen und dann umgefallenen Wagens durch eine Stauung des Auges angehoben worden ist, und dabei hat die Achse dann neben die Schienen gleiten können, was das Unfallereignis und die Entgleisung des anderen Wagens zur Folge gehabt hat.

Geländeaufschne in die Office.

Die Königsberger Allgemeine Zeitung meldet: Unter donnerähnlichem Getöse sind am Dienstag in die Räume der Meierei am Waidbühnenweg ungefähr 150 bis 200 Meter in die See hinabgerollt.

Brand im Tower von London.

Im ehrwürdigen Tower brach am Montagabend ein Feuer aus, das große Teile der Mauer von London leicht hätte gefährden können. Der Brand entzündete in dem in der Nähe der Towerbrücke gelegenen Flügel, in dem sich die Vorratskammern befinden. Innerhalb weniger Minuten

Wägen weichen schwere Flammen durch das Dach.

Die Wägen der Feuerwehreinheiten und der im Tower stationierten Grenadiere wurden sofort alarmiert, beglückten die gefahrdrohenden Feuerwehren des Districts. In schneller Folge riefen die Dampftriebe und Feuerwagen durch das Dach des mittelalterlichen Gebäudes. Dem großen Aufguss von Wassermassen gelang es, innerhalb kurzer Zeit den Brandherd im obersten Stockwerk zu löschen und der Gefahr dort zu weichen. Günstig überwiegt handelt es sich um den neuen Flügel aus dem 17. Jahrhundert, in dem sich keine großen historischen Schätze befinden.

Für dreiviertel Million Mark verkauft!

Die Versteigerung der Sammlung Spiridon durch eine deutsche Firma in Berlin gestaltete sich zu einem großen Ereignis auf dem internationalen Kunstmarkt, zu dem sich die bedeutendsten



Kunstler und Sammler aus allen Ländern eingeladen hatten. Der Gesamtvertrieb für die verauktionierten 79 Gemälde betrug rund 8 Millionen Mark. Das Gemälde der Ausstellung, Domenico Ghirlandajo, „Bildnis eines jungen Mädchens“, das wir oben zeigen, brachte die Preissumme von 750.000 Mark.

Schnee im Juni.

Der gefürchte Tag der kaltesten Junitags in Anstria, der seit Beginn des Wetterworts verzeichnet worden ist. In der Umgebung von Bolzano, wo nach vor drei Tagen mehrere Personen am Hüfthals starben, ist gefrierender Schnee gefallen. Der kalte Windsturm

